

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 5

Artikel: Direkte u. indirekte Rede u. zugehörige Interpunktion : Lektion für 5., 6. und 7. Klasse

Autor: Seitz, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Direkte u. indirekte Rede u. zugehörige Interpunktion. Lektion für 5., 6. und 7. Klasse.

Vor bemer kungen.

In den schriftlichen Arbeiten bis zur fünften Klasse wird grundsätzlich nur die direkte Rede geduldet. Auch auf der Oberstufe ist sie unbedingt vorzuziehen.

Bisher wurde jeder Satz mit Doppelpunkt einer gesönderten Besprechung unterzogen. Von jetzt an wird bewußtes Anwenden desselben verlangt.

Anführungs- und Schlußzeichen blieben bis jetzt unbesprochen und unangewandt, weil jedes Verständnis hiefür gefehlt hätte.

Wenn die Lektion für 5., 6. und 7. Klasse berechnet ist, so deutet dies hin, daß dieses Kapitel mehr als einer einmaligen Besprechung bedarf.

1. Teil: Es sind folgende Fälle zu behandeln:

1. Der Kaufmann sagte: „Ihr werdet nicht am rechten Orte sein.“

2. Herr Charles sagte: „Guter Freund, bleibt noch ein wenig da. Ich bin doch so arm nicht, daß ich Euch nicht Euer wohlverdienten Fuhrlohn bezahlen könnte.“

3. „Niemand gehören sie,“ sagte der Pole.

4. „In Gottes Namen,“ sagte er, „wenn's so ist, so will ich mich nicht entziehen.“

5. — — — Christus sprach: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“

Beispiele aus: Herr Charles von Hétel VII. ft. gallisches Lesebuch.

Das Lesestück wurde in Klasse 7 in vollem Umfang behandelt, in Kurs 5 und 6 dem Hauptinhalt nach bekannt gemacht und dient nun als Ausgangspunkt dieser grammatikalischen Übung und nachher als Aufsatzthema mit steigenden Schwierigkeiten. Viele Pädagogen verlangen, daß jede Sprachübung direkt und immer an ein Lesestück angeschlossen werden müsse, um im Schüler Interesse am Lektionsstoff zu wecken. Diese Ansicht hat etwas für sich, immerhin nicht so viel, um als Prinzip erklärt zu werden. Hier geschah es hauptsächlich, um durch Zusammenziehung der Klassen Zeit zu gewinnen.

Als stille Beschäftigung: Niederschreiben von Sätzen nach den obigen Beispielen. Das Mütter steht an der Wandtafel. Die gesprochenen Worte unterstreichen.

In der Darbietung mündlich folgendes: In einem Aufsatze werden die gesprochenen Worte nicht unterstreichen, sondern? Schaut nach im Lesebuch. Es waren am Anfang auf der Linie, am Schlusse ob der Linie “ gemacht. Was bedeuten sie? Man nennt sie deshalb? Anführungs- und Schlußzeichen.

Besprechung der einzelnen Beispiele:

Zu 1. Solche Sätze haben wir schon viele geschrieben. Beispiele.

Zu 2. Nach dem Doppelpunkt mehrere gesprochene Sätze. Unterstreichen. Wohin gehört das Schlußzeichen? Warum?

Zu 3. Das Gesprochene geht den übrigen Satzteilen voran. Kein Doppelpunkt. Trennung durch Komma.

Zu 4. Das Gesprochene ist in 2 oder mehr Stücke getrennt. Abtrennung durch Komma.

Zu 5. Doppelpunkt auf die nämliche, Anführungszeichen auf die neue Linie.

Die Kinder brauchen diese Regeln durchaus nicht auswendig zu lernen. Wenn sie den Satz vor sich haben, finden sie sich schon zurecht.

Übung! Sätze aus Lesebüchern, Geschichte, Biblische Geschichte. Auswendig! Es werden nur Beispiele aus oben genannten Gebieten angenommen. Sonst fabrizieren die Kinder jene langweiligen Sätze: Der Vater sagte: „Ich komme“ u. Bei Fehlern immer zum Unterstreichen zurückgreifen.

II. Teil. Es stehen an der Wandtafel die beiden Sätze: Christus sprach zu den Jüngern laßt die Kleinen zu mir kommen.

Christus sprach zu den Jüngern sie sollen die Kleinen zu ihm kommen lassen.

Auf den Unterschied werden besser talentierte Kinder bald kommen. Im ersten Satz stehen die Worte gerade so, wie sie Christus gesagt hat, im zweiten nicht. Setzt die Zeichen! Doppelpunkt. Komma. Wo?

Übung: Verwandelt Sätze mit Doppelpunkt in solche ohne Doppelpunkt und umgekehrt.

Die Ausdrücke „direkte“ und indirekte“ Rede haben für die Primarschulstufe keinen Wert.

Soll die Regel: „Nach sagte u. kommt ein Doppelpunkt,“ abgeleitet werden? Wer es tun will, mag es so halten, jedoch erst, wenn der Unterschied zwischen direkter und indirekter Rede völlig klar ist, und die Kinder die Interpunktion beherrschen. Es läßt sich eine Reihe mit „sagen“ sinnverwandter Wörter aufstellen: reden, singen, sprechen, denken u.

Im Anschlusse paßt Repetition über Anwendung von Frage- und Ausrufzeichen.

J. Seitz, Lehrer, Amden.

Aus dem Erziehungsbericht des Kantons Solothurn pro 1898/99.

Fortbildungsschulen.

A. Allgemeines.

Wenn wir von Fortbildungsschulen sprechen, so müssen wir dieselbe in zwei Teile trennen:

- I. die allgemeine Fortbildungsschule,
- II. die gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche oder berufliche Fortbildungsschule geht natürlich weiter als die allgemeine Fortbildungsschule. Sie hat auch bessere Schüler und speziell gebildete Lehrer. Es ist uns nicht möglich, die Arbeit der beruflichen Fortbildungsschule näher zu beleuchten, da uns kein Material zu Gebote steht. Daß aber die gewerbliche Fortbildungsschule die bessern Schüler hat, geht aus folgenden Zahlen hervor:

Die 4 gewerblichen Schulen des Wasseramtes werden von 193 Schülern besucht, von denen 132 fortbildungsschulpflichtig sind und 94 davon sind ehemalige